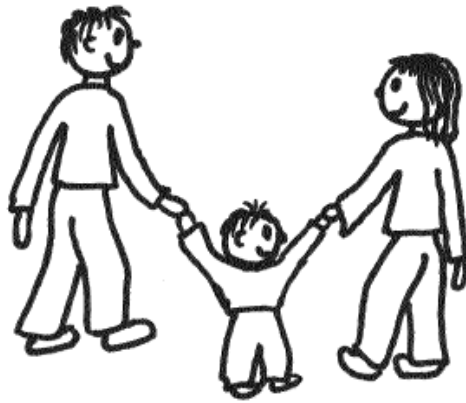


natürlich begleiten

Artgerechte Kindererziehung



Daniela Bissig-Bestgen

1. Bedürfnisse:

Nur wenn ich auch die *seelischen Bedürfnisse* meines Kindes gestillt habe (Halt, echte Zuwendung, freundliche Konsequenz, ruhige Tagesstruktur, Verstandenwerden usw.), kann es friedlich spielen.

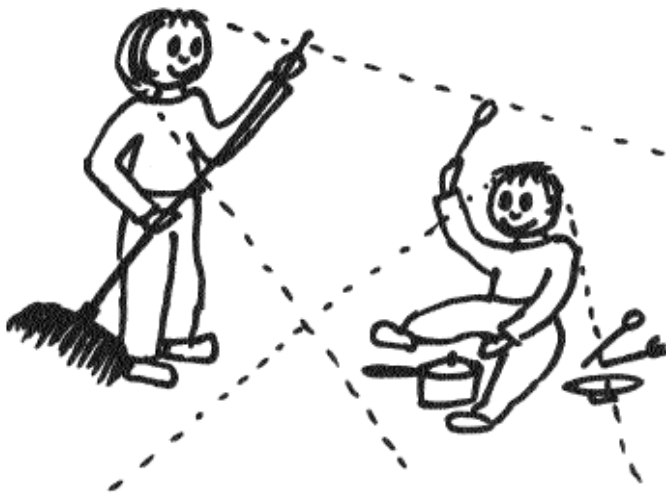
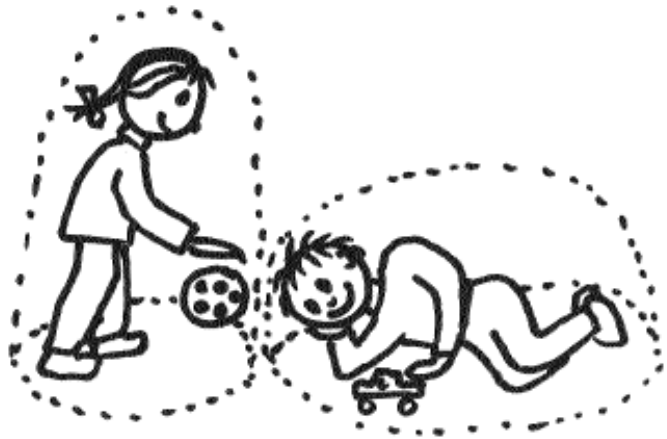


2. Leittier:

Ich biete meinem Kind einen *massvollen Alltagsrahmen* und *zeige* ihm wie ein vertrauenswürdiges Leittier Tag für Tag die Schönheiten, Gefahren und versteckten Zusammenhänge in seiner Umgebung und in sich drin.

3. Reviere:

Ich *hindere* mein Kind jedes Mal freundlich, aber bestimmt, ohne zu fragen fremde Reviergrenzen zu überschreiten. In seinem eigenen Revier (Körper, Persönliches, Ansichten) darf es aber alles *selbst entscheiden*, sobald es fähig ist, die aufgezeigten Folgen selber zu tragen.

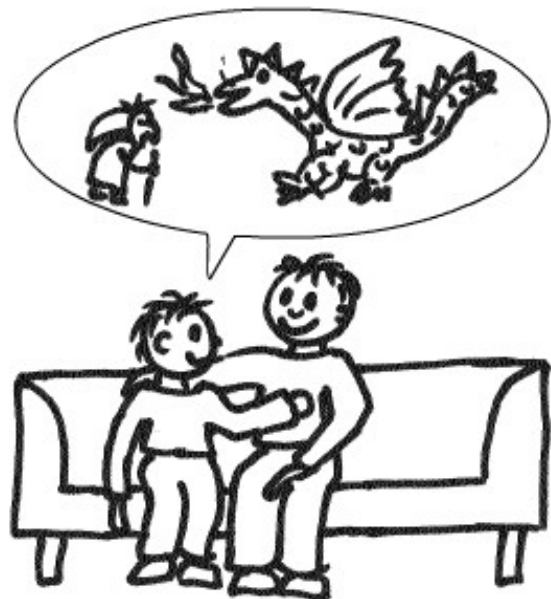


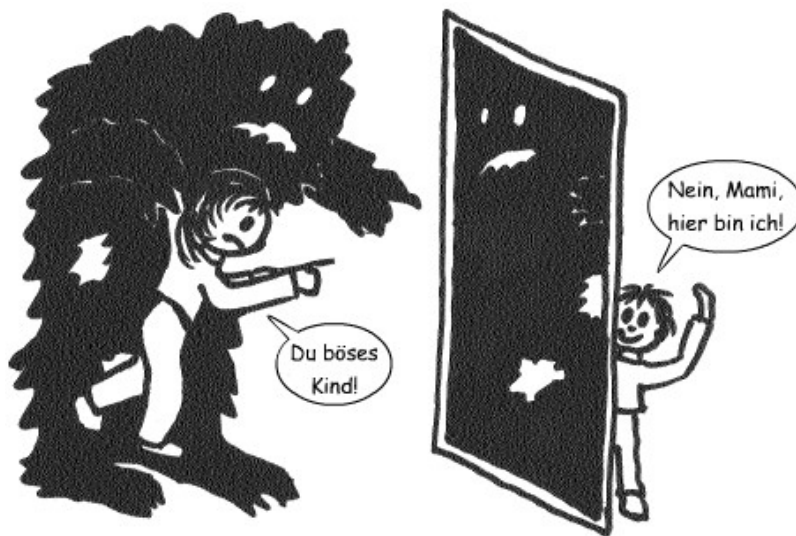
4. Wahrnehmung:

Wenn wir beide im Alltag viel miteinander sprechen, auch Unscheinbares bewusst wahrnehmen und alles Mögliche *selbsttätig* ausprobieren, so fördert dies nicht nur die geistige Intelligenz meines Kindes, sondern auch sein Einfühlungsvermögen.

5. Symbolsprache:

In Träumen, Zeichnungen und Spielen drückt mein Kind aus, was es tief drin in seiner Seele spürt. Mit Interesse höre ich seinen Erzählungen zu und versuche so zu *erahnen*, was die verwendeten Symbole über seine momentane Situation aussagen könnten. So verstehe ich mein Kind wieder viel besser.



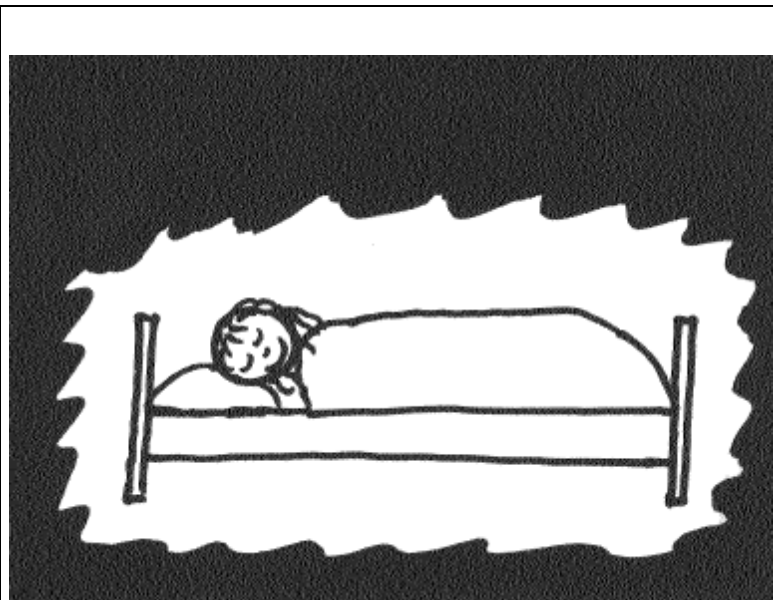


6. Innenwelt:

Wenn in meiner Seele eine uralte Komplexwunde berührt wird, so reagiere ich mit meinem Gemüts- 'Schatten' oft völlig übertrieben. Dies ist eine unbewusste kurzzeitig sinnvolle Schutzreaktion.

Mein Kind und ich können jedoch lernen, mit unserem ‚bewussten *Ich*‘ in der Vorstellung unseren ‚Schatten‘ beruhigend 'an die Leine zu nehmen' - und seinem Warnsignal nachzugehen.

Solch weisen Rat bekommen wir von unserem ‚inneren *Helfer*‘, der uns als unser Gewissen stets aufzeigen kann, was für uns und unsere Mitmenschen gut wäre.



7. Verwurzelung:

Bin ich und mein Kind in der Beziehung zu unserem Erfinder verwurzelt, *der uns so wollte, wie wir sind*, wird uns nichts mehr so leicht verunsichern. Vielmehr entwickeln wir gesundes Ur- und Selbstvertrauen.

8. Liebesfähigkeit:

Ich liebe mein Kind,
wenn ich mich über
seine Eigenart freue,
sein Revier achte, ihm
alles zeige und es
täglich beim Selber-Tun
und Selbst-Entscheiden
interessiert begleite, bis
es fähig wird, auch
andere auf diese Weise
beiläufig echt zu lieben.



9. Problembearbeitung:

Ich betrachte unser
Problem zuerst alleine
und höre mir dann
genau an, was mein
Kind dazu zu sagen
hat. Die *gemeinsam
gefundene* Lösung
setzen wir sofort um
oder zeichnen einen
Feldchen-Plan mit Ziel.



10. Auswirkungen:

Auf diese Weise
begleitet, wird mein
Kind fähig, interessiert,
eigenständig, friedlich,
einfühlsam, dankbar,
unvoreingenommen,
suchtresistent und
zuversichtlich seinen
eigenen Weg durchs
Leben zu finden.

